



Oberst Kurt Pflügl (l.) und Brigadier Gerhard Pfeifer mit Landeshauptmann Günther Platter und Verteidigungsministerin Klaudia Tanner. Foto: Falk

Neuer Chef bei der 6. Gebirgsbrigade

Absam – Die 6. Gebirgsbrigade ist im Österreichischen Bundesheer für die Einsatzführung im Hochgebirge verantwortlich. Der Sitz des Kommandos befindet sich in der Andreas-Hofer-Kaserne in Absam, die Truppe hört seit dieser Woche auf ihren neuen Chef: Oberst Kurt Pflügl übergab das Kommando im Beisein zahlreicher Ehrengäste, darunter Verteidigungsministerin Klaudia Tanner, Landeshauptmann Günther Platter, Generalmajor Martin Dorfer und Tirols Militärkommandant Brigadier Ingo Gstrein, an Brigadier Gerhard Pfeifer.

Tanner bedankte sich in ihrer Ansprache bei Pflügl für dessen „umsichtige Führung. Vor allem im Bereich der Be-

reitstellung von qualifizierten und interoperablen Kräften für In- und Auslandseinsätze wurden wichtige Maßnahmen gesetzt.“ Für Platter bekommt die 6. Gebirgsbrigade mit Pfeifer „einen profunden Sicherheitsexperten als Kommandanten, der sich unter neuen Chef mit seinen langjährigen Expertisen auch im Rahmen der Einsatzleitungen des Landes Tirol in Sachen Corona- und Ukraine Krise eingebracht hat“.

Brig. Pfeifer war zuletzt stellvertretender Militärkommandant von Tirol. Er ist ausgebildeter Jägeroffizier, Heereschulung, Heereschulehrer, ABC-Abwehr- und Informationsoffizier. Der 57-Jährige ist verheiratet und Vater zweier Kinder. (TT)

Ermittler zerschlugen Drogenring: 20 Festnahmen

Ein Kroatier und zwei Nordmazedonier sollen vier Kilo Kokain von Deutschland nach Tirol geschmuggelt und verkauft haben.

Von Thomas Hörmann

Innsbruck – 20 mutmaßliche Groß- und Kleindealer festgenommen, 155 Gramm Kokain und 8500 Euro beschlagnahmt: So lautet das Ergebnis monatelanger Ermittlungen gegen einen internationalen Drogenring. „Wir sind aber noch nicht fertig und versuchen derzeit, die Hintermänner der Verdächtigen auszuforschen“, erklärt Katja Tersch, Leiterin des Landeskriminalamtes (LKA): „Das ist immer der schwierigste Teil der Ermittlungen.“

Es war im vergangenen Oktober, als Tiroler Drogenfahnder auf mehrere Nordmazedonier aufmerksam wurden, die offenbar in Suchtgeschäften verwickelt waren. Vorwiegend im Zillertal, in Innsbruck und im Bezirk Innsbruck-Land, eine Spur führte aber auch nach München. So kam es, dass nicht nur das Landeskriminalamt in Innsbruck, sondern auch jene in München und Niederösterreich Ermittlungen aufnahmen. Auch die Polizeiinspektion Ried i. Z. war beteiligt. Wie die Überwachungsmaßnahmen und Nachforschungen ergaben, wurden in zwei Jahren etwa



20 mutmaßliche Dealer versorgten Konsumenten im Zillertal und im Raum Innsbruck in zwei Jahren mit rund vier Kilo Kokain. Symbolfoto: imago

vier Kilo Kokain im Wert von rund 400.000 Euro nach Tirol importiert und verkauft. Im März schlugen die Beamten zu und nahmen im Zillertal und in München zunächst vier Personen fest: einen Kroatier (43), einen 32-jährigen und einen 31-jährigen

Nordmazedonier sowie dessen Ehefrau. Der 30-Jährigen werfen die Ermittler Geldwäsche vor, die drei Männer gelten als Hauptverdächtige. In der Folge führten die Drogenfahnder 19 Hausdurchsuchungen durch, 17 in Tirol, je eine in München und Nieder-

österreich. Dabei beschlagnahmten die Beamten insgesamt 155 Gramm Kokain, 8500 Euro, einen verbotenen Totschläger und zahlreiche Handys. Außerdem konnten die Drogenfahnder 16 Zwischenhändler (zwischen 17 und 39 Jahre alt) ausfinden und festnehmen, die von den Hauptbeschuldigten Kokain bezogen und an Konsumenten weiterverkauft haben sollen. Ein weiterer mutmaßlicher Dealer ist identifiziert, aber auf der Flucht. Auch 30 Konsumenten wurden bislang der Staatsanwaltschaft angezeigt.

„Das Suchtgift wurde nach derzeitigem Ermittlungsstand in Deutschland beschafft und bei mehreren Transportfahrten ins Zillertal gebracht“, schildert Tersch die Vorgangsweise. Die Weitergabe an Zwischenhändler und Konsumenten sei bei kurzen Treffen in der Öffentlichkeit, etwa auf Park- und Sportplätzen, sowie in verschiedenen Lokalen erfolgt.

Für die drei Hauptbeschuldigten und sechs Abnehmer endeten die Ermittlungen in Untersuchungshaft in der Justizanstalt. Die übrigen Beschuldigten wurden auf freiem Fuß angezeigt.

Entertainer-Legende Harald Schmidt zu Gast in der Steudltenn



Bernadette Abendstein und Hakon Hirzenberger (r.) mit Entertainer Harald Schmidt, der mit der Zillertalbahn anreiste.



Die Schauspieler Lisa Hörnagl und Francesco Cirolini genossen den Abend. Fotos: Steudltenn

Pointen und Frittatensuppe

Uderns – Auf Einladung von Theaterfestival-Intendant Hakon Hirzenberger war Harald Schmidt, einer der bekanntesten Entertainer im deutschen Sprachraum, zu Gast im Steudltenn.

Die Late-Night-Show-Legende reiste mit der Zillertalbahn an und machte schon

aus dieser Erfahrung einen Sketch. An diesem Abend las Schmidt nicht aus seinem Buch „In der Frittatensuppe feiert die Provinz ihre Triumphe“, es gab kein fixes Programm und vielleicht gerade aus dieser Spontanität heraus entstanden köstlich humorvolle Dialoge. Wobei, Dialoge

ist vielleicht zu weit gegriffen, denn in Hirzenberger fand Schmidt einen idealen Bühnenpartner. Jemanden, der ihm ein paar Stichworte zuwarf, die der Kabarettist dann gekonnt weitersponn. Wie alle großen Kabarettisten hat Schmidt sein Ohr nah an den Menschen. Was bewegt sie, wie reagieren sie auf gewisse Situationen? – Und er macht daraus Geschichten, die uns, wegen diesem Wiedererkennungsfaktor, komisch erscheinen.

Martin Leutgeb stieß als Überraschungsgast dazu, was bei Schmidt noch ein Pointenfeuerwerk auslöste.

„Großartig, eine Legende einmal greifbar nahe zu erleben“, waren sich die Gäste einig. Der Reinerlös des Abends kam dem Verein „Zillertaler helfen Zillertalern“ zugute. Ach ja, und eine Frittatensuppe gab es dann auch noch!



Beim pointenreichen Benefizabend auch dabei: Richard und Karin Mitterberger (Firma Ezeb) und Hans Abendstein (M.).

Ausstellung: „Talking Nature“ – Naturformen mit gesellschaftskritischem Hintergrund.

Spannend, kritisch und aktuell

Innsbruck – Zwei unterschiedliche Künstlerinnen mit Martina Tscherni aus Wien und Annu Vertanen aus Finnland treffen derzeit bei der Ausstellung „Talking Nature“ in der Galerie Nothbur-

gische Künstlerin Vertanen ist der Holzschnitt. „Die innere Bewegung, der Raum und die Farbe meiner Werke bilden die Bühne für visuelle Reflexionen der Erfahrung.“

Kuratorin Sibylle Saßmann-Hörmann meinte dazu: „Die natürlichen Organismen und biologischen Mikrostrukturen in Tschernis

Zeichnungen faszinieren, vor allem wenn sie dann noch in Form von Augmented Reality in Videoausschnitte integriert werden. Vertanen kritische Auseinandersetzung mit Land, Nationalität und Nationalstaat ist in ihren Flag-Series durch den fortschreitenden Wandel von aktueller Bedeutung.“



dalia.foeeger@tt.com

ga aufeinander.

„Aber trotz ihrer Unterschiedlichkeit treffen sich die beiden in Form, Farbe und Gestaltungsweise“, erklärte Manfred Egger in seiner Laudatio.

Der Schwerpunkt von Tschernis Arbeit ist die Zeichnung. „Ich zeichne leidenschaftlich gerne, oft entstehen daraus bis zu 20 Meter lange Zeichenrollen.“

Das Hauptmedium für die



Kuratierte die Ausstellung in der Galerie Nothburga: Sibylle Saßmann-Hörmann mit der in Wien lebenden Künstlerin Martina Tscherni. Fotos: Watzek



Kunsthistoriker und Autor Günther Dankl und Fotograf Gerhard Watzek (l.) zeigten sich interessiert.



Laudator Manfred Egger mit der finnischen Künstlerin Annu Vertanen, die mit Holzschnitten faszinierte.